

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 25

Artikel: Das Brunnenbuberl
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Koch-„Kiste“.

(Eine Epistel an alle Hausfrauen und solche, die es werden wollen.)

Das ist fürwahr ein braver Mann,
Der etwas Neues jetzt ersann
Für alle Küchenfeen!
Statt in der Pfanne — glaubet mir —
Wird nun gebraten in Papier.
Die Töpfe, Kasserolen
Soll flugs der Kuckuck holen!
Kein Schmorgerichirr heißt's walchen mehr.
Man holt sich den Papiersack her,
Garniert mit süßer Butter.
Der Braten, sei's von Kalb, ein Huhn,
Muß gleichfalls in der Düte ruhn;
Den Rest besorgt das Feuer,
Doch der Triumph ist Euer!
Der Kochpapiersack bald vertreibt
Die Bratgerichirre, wohl beleibt,
Die „Reind'ln“ und die Töpfe!
Ein Küchenchef zu London hat
Erfunden diesen Apparat.
Papiere, die beraten, —
Gibt's längst! Die helfen braten!

Mondainer Scalpschmuck.

Schillings, der Nimrod, mit Blitzlicht und Büchle,
Der nicht nur Jagd macht auf Hasen und Fuchle,
Leuchtet den Damen „von Welt“ ins Gesicht:
Nein, meine Teuern, so geht's ferner nicht!

Tausend von Vögeln der seltensten Arten,
Schimmernd in Farben, in sprühenden, zarten, —
Finden in Afrika schmählichen Tod,
Weil ihr Gefieder bei euch à la mode!

Bald sind vernichtet die funkelnden Flieger,
Euer Geschmack, der aparte, bleibt Sieger!
Schmückt eure Hüte mit Blumen und Band,
Nicht mit des Edelreihers Gewand!

Seid ja auch sonst schön, holdeste Wesen!
Seid es in Zukunft, seid es gewesen!
Balg gleich dem Scalp mag anstehn den Wilden,
Weniger Mizzis, Herthas, — Mathilden!

Rettet die goldigen Vögel vom Tode,
Und ihr kommt selber dafür in die Mode!
Kommt in die Zeitung mit Namen, (— Das tönt! —)
Wenn Paradiesvögel-Scalps ihr verpönt!

Kampf mit dem Benzindrachen.

In der Schweiz soll Sonntags künftig
's Autofahren verboten sein.
Manche finden das vernünftig,
Andre wieder Zetter schrei'n.

Nimmer können sie verstehen
Solchen schönen Freiheitsraub;
Grade Sonntags die Chausseen
Lieferten den schönsten Staub.

Aufzuwirbeln ihn war Wonne.
Samumgleich hat er verhüllt
Landschaft, Himmelsblau und Sonne,
Und das Volk floh angsterfüllt.

Bald soll nun das Prachtvergnügen
Aus und futich sein! Sonntags gar!
Alle Freiheitsmärchen lügen, —
Dies Verbot beweist es klar.

Doch die Schweiz weist die Beschwerden
Ab: „Ihr Leuten, seid ihr klug?
Gibt's zum überaelt werden
Werktags nicht noch Zeit genug?“ — ee-

Das Brunnenbuberl.

Und immer wieder laut und leise
erfährt, wen dieses interessiert,
daß immer noch gewisse Kreise
gewisses schrecklich echauffiert.

Zum Beispiel wenn sich zu intime
Verliebtheit oder Liebe zeigt.
Und gar wenn sie illegitime
Was drum ein Kluger stets verschweigt.

Und schließlich auch wenn bloß ein Buberl
ein menschliches „Geschäftchen“ macht
ins reingehaltne Brunnenbuberl,
wird mancher Mann drob aufgebracht.

Und wenn das Buberl auch aus Stein wär,
wie Zürichs Brunnenbuberl ist,
behauptet doch, daß es ein Schwein wär
manch anerkannter Moralist.

Und diese sagen nur was wahr ist;
der Weisheit ist die Erde voll.
Wenn ihnen auch nicht immer klar ist,
was ihr Geschwätz bedeuten soll.

Joh. Feuer.

Belgien.

Gottlob! fängt's jetzt auch dort an zu tagen,
Der Klerikalismus, getroffen ins Mark,
Muß künftig der Lehrfreiheit entsagen,
Dafür wird die Freiheit in Belgien stark.
Zu lange hat Rom schon im Sande regiert:
Der Fortschritt ist da, der nicht retriert!...

Divico.

Begründet.

Die Tante des Studenten Krügler überrascht diesen zum Geburtstage
mit einem hübschen Händchen von der Gattung der Möpse. Da der Be-
schenkte gerade in Katerstimmung ist, zeigt er sich nicht sonderlich erfreut
über den Vierfüßler und spricht zur Tante in vorwurfsvollem Tone:
„Ach Gott, was nützt mir der Mops, wenn er nicht gerollt ist!“

Druckfehlerteufel.

(Aus dem Bericht über ein Wohltätigkeitskonzert.)

Hierauf sang die Tochter des Viehhändlers Ochendorfer das prächt-
ige Schubertsche Lied „Ungeduld“, welches mit den Worten beginnt: Ich
schnitt es gern in alle Rinder ein.

Schüttelreime.

Auf den Bergen.

Im Herbst wimmelt es von Viehscharen,
Im Winter kommen sie zum Skifahren.

Damit kein Fuß die Weide schände,
Errichtet man hier Scheidewände.

Laß' doch die Säue immer bloße grunzen:
Weihnacht bringt uns dafür auch große
Blunzen!

Wie ist die Nase deines Setter fein,
O! möcht' der Defektiv sein Vetter sein!

Der dicke Studio braucht drei Meter Flaus
Und sieht drin aus wie eine Fledermaus!

Chueri: „Was jägeber au ä so zu dem
Temperaturli uf dä Toust abe, wo
mer gemeint hät, fämli Abstinentler
verlampib es d' Buchen ume sei?“

Rägel: „Under eus gseit tumt's ein öppe-
die, diejabe pfeffterid ä Tröchni ehner
weber euferein. Es nimmt mit nu Tüfels
Wunder was f' machib, daß f' bin ere
so ä Hüh nüd trefit abstünd; ämel nu
vo dem Schliffteiwasser älei wo f'
trintib, überhautib f' berig Temperatur
nie und jäb überhautib f'.“

Chueri: „Im Vertraue gseit, ich traue
teilige vo dene Sumpfwasserapostle
nu halbe sid i lefthi en Abstinentler
atroffe ha mit ere Giste, won en Gier-
chiste nu es Brüllefueter gfi ist bege.“

Rägel: „Cha vorchä; mer händ au ä so
Eine bin Gäs ufte. So lang er under
Bifante ist, gheuder ehn nüd trinke
als Tachhengelschampanjer und wenner
nu uf Zuminen ue ober Jällanden ufe
gahst, so bringter en „Tiger“ hei, wie
wenner ame Schieferwaldbest gfi wär.“

Chueri: „Derig möged halt nüt meh ver-
fide. Mit derige halbnuellene Konstitu-
tion thünd f' eigetli scho am beste, wenn
sie si ä Gfi refergieret verhaltib in eufere
Nationalgitränke.“

Rägel: „I chönt ehne es na guet ver-
buge und hettig eigetli na Achtig vor ehne,
wenn f' ä so solid sind, wenn f' nu die
andere Lüt in Rueh ließid und euferein,
won all Tag sis Pfämet nimmt, nüd
in all Böden ie verflüchtid.“

Chueri: „I jäbem Artikel händ f' ieh
äjangs ä Gfi abgä mit Usnahm von
Burgölzlibfere; diejabe „spin-
neb“ „s alt Wärdh zue übers Götter-
trant, wie wenn alls Ußel dāvo her-
chäm. Mer chan ehnes nüd für übel näh,
dene Verruckten-Autorität; wenn de
Chueri und d' Rägel Johr und Tag um
derig ume wärid, würid mer, schä i,
au all Tag tümer.“

Rägel: „Understüht. Im übrige wird de
Noch woll gwüßt ha, worum daß er ä
Reb in Granzen ie gnah hät, won alls
am Verufe gfi ist. Es ghört i ehm so
guet es Denkmal wie dem Alfres Gicher,
und jäb ghörti ehm.“



Hygis-Seife

nach Vorschrift von Dr. Kreis

Rasche Wirkung

gegen alle

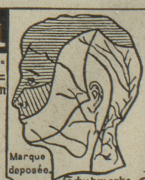
Haut-Unreinheiten

Detailpreis 80 Cts.

Clermont & E. Fouet, Genève.

Nervosan

Neuere Errungenschaft der modernen Heil-
kunde. Vervollständigt gegen Nervo-
sität, Aufregbarkeit, Reizbarkeit, nervösen
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Zittern der
Hände, Nervenzuckungen, Folgen von
nervenzerrüttenden schlechten Gewohnheiten, Neuralgie,
Migräne, in allen Formen,
und Nervenschwäche. Nervöse Erschöpfung
des gesamten Nervensystems. Preis 3.50 und Fr. 5.—, erhältlich in den Apotheken.



Uster
Stäubli in
F. Steinfels in Wädens-
wil, Apotheke Custer
in Rapperswil

Dr. H. Goldlin in Aarau, G. H. Tanner in Bern, Löwen-Apotheke
in Chur, V. Schilt in Frauenfeld, H. Dreiss in Claraz, A. Lobeck
in Herisau, E. Seewer in Interlaken, R. Andergg in Langenthal,
W. Mosimann in Langnau, Pharmacies Internationales A. G. in
St. Moritz, F. Bichsel in Zofingen, C. Kürsteiner in Thun, sowie in
sämtlichen Apotheken von Luzern, Solothurn, St. Gallen und Zürich.

WARNUNG! Weisen Sie Nachahmungen sowie andere als Ersatzangebotene Präparate-
zurück und verlangen Sie ausdrückl. NERVOSAN mit obiger Schutzmarke.